

LULU & WHISKEY
2020-2024



LULU&WHISKEY spannen morphologie und mehrstimmige Räume auf - performativ, digital, akustisch und skulptural. Im Zentrum ihrer künstlerischen Praxis erforschen sie, wie Menschen, nicht-Menschen und Materie untereinander interagieren, kommunizieren und miteinander leben. Empathie zu üben, nicht zuletzt auch für einen nachhaltigeren Umgang mit der uns umgebenden Lebendigen Wirklichkeit, ist Werkzeug wie auch Thema ihrer Arbeit.

Das Kollektiv Lulu & Whiskey versteht sich als gleichwertige Co-Autor*innen mit allen involvierten Entitäten in den gemeinsam geschaffenen Werke. Diese wirken als Framework auf die künstlerische Auseinandersetzung des Kollektivs mit einer «more-than-human» Philosophie.

SHOWS

- 2025 Benzeholz, Meggen Luzern, soloshow
Cantonale Berne Jura, Stadtgalerie, Bern, group show
- 2024 Zentral!, Kunstmuseum Luzern, Luzern, group show
Letter for a friend, Bacio, Bern, group show
Kunstgarage Versam, solo show
Underwatergardens as cosmic terrains, LOVEBOAT3000, Thun, solo show
Aeschlimann Corti Stipendium, Ausstellung Kunsthalle Bern, group show
PULSAR: Hydrologie der Information, IRMA Republik, Bern, group show
Cantonale Berne Jura, Centre Pasquart, Biel/Bienne, group show
- 2023 CASPER, Rügen, curated by BSMNT Gallery, Leipzig DE, group show
The Secret Life of Us All, IRMA Republik, Bern, group show
The center and the other, Olivia Abächerli, Kunsthalle Luzern, group show
Ton und Ton, Schaddelmühle, Leipzig DE, group show
Apollo, Kunstnacht Konstanz/Kreuzlingen, group show
Galerie 3000, Bern, group show
COLOCUS, espace libre, Biel, group show
- 2022 Buffet Nord, Bern, Performance
Protean Vessel, Outside Rohling, Bern, Performance Workshop
tunglið tunglið taktu mig, SIM Gallery Korpúlfsstaðir, Reykjavik IS, group show
Where Dragons Dwell, Vertical Limit, Basel, solo show
Protean Vessel, Shilhalle, Zürich, solo show
- 2021 Hinter dem Berg lauern unerforschte Gefilde, Outside Rohling, Bern, solo show
Fingery Eyes, Videokunst, Bern, solo show
Into the fog of not knowing, Lokal-Int, Biel/Bienne, solo show
- 2020 when we frisk between living ghosts and other life-forms,
Junkere 11, Bern, solo show
Cantonale Berne Jura, Kunsthaus Langenthal, group show
Cantonale Berne Jura, Centre Pasquart, Biel/Bienne, group show

EDUCATION

Myriam Gallo: MA Art Education, HKB / Kunstgeschichte, IKG, Bern
Yvonne Lanz : BA Fine Art, HKB Bern

AWARDS

- 2024 Förderpreis, Aeschlimann Corti Stipendium, Bern CH
2023 Förderpreis Kanton Zug, CH
2023 Kunst und Bau, Steckgut Lorraine Bern, CH, Myriam Gallo
2022 Keramikstipendium, Schaddelmühle Grimma, Leipzig DE
2022 Recherchestipendium, Kultur Stadt Bern

RESIDENCIES

- 2025 Dogo Residenz, Lichtensteig Toggenburg, CH
2024 Kunstgarage Versam, Residency Versam, CH
2022 Schaddelmühle Keramik Residenz, Grimma, Leipzig DE
2022 SIM Residency, Reykjavik, ISL
2021 Vilekulla Residency, FR
2021 Sasso Residency, Tessin, CH
2017 Stipendium Fundazium Nairs, Scuol CH, Myriam Gallo
2016 Atelierstipendium City of Thun, Cairo, Egypt, Myriam Gallo
2016 Artist Residency, Greveniti, Griechenland GR, Yvonne Lanz

PUBLICATIONS

- 2024 Jelly Sunday Zine, October Edition
2021 Chachera, Scheidegger&Spiess, Züeich, Myriam Gallo

CURATING

- 2019-2022 Curatorial Board Connected Space, Bern
2016-2021 Artspace Sattelkammer, Bern
2017-2020 Artspace Cabane B, Bern, Yvonne Lanz

COLLECTIONS

Kunstsammlung Kanton Bern
Kunstsammlung Stadt Zug, Yvonne Lanz
Skulpturenpark Schaddelmühle, Leipzig DE

online : [instagramm lulu_and_whiskey](https://www.instagram.com/lulu_and_whiskey)



UNDERWATERGARDENS AS COSMIC TERRAINS, 2024

Dimension Türme: 25x30x152cm, 30x30x143cm, 20x20x60cm
Objekte klein ca. 25x25x25cm
Keramik roh gebrannt, Tablet, Videoloop 16:9, 05'18'' o.T.
Speaker oder Kopfhörer, [Hörstück](#), 07'22''
Galerie3000, LoveBoat3000, Schadau, Thunersee
Cantonale, Stadtgalerie Bern

Underwatergardens as Cosmic Terrains ist eine Auseinandersetzung mit der Ökologie des Sees und der Frage, wie Materialität – geformt durch Mensch und Natur – unsere Wahrnehmung beeinflusst.

In mehreren Phasen – vom Eintauchen ins Wasser bis zum Wandern an den Ufern – traten wir in Kontakt mit den Entitäten des Sees: 3000 Jahre alte Tonscherben aus dem Thunersee, der schlammige Grund und die Fische, die zwischen uns umherzogen. Wir formten aus Gletschergeschiebe-Ton Figuren, deren Formsprache sich an architektonische Unterwasserhabitate anlehnt und zugleich von neolithischer Keramik und Mythen des Sees inspiriert ist.

Im Rahmen eines Happenings in Zusammenarbeit mit der Galerie3000 wurden diese Skulpturen von den Besuchern durch schultertiefes Wasser auf das LoveBoat3000, einen schwimmenden Kunstraum, getragen. Während drei Bootsfahrten, die über archäologische Fundstätten führten, warfen die Teilnehmer*innen die Skulpturen an bestimmten Punkten in den See, wo sie nun in Tiefen von 4 bis 11 Metern liegen. Die Keramiken bilden dort unter Wasser neue Gärten, die von den Entitäten des Sees eobachtet oder bewohnt werden.

Digitale 3D-Scans dieser Skulpturen, nun als Artefakte des virtuellen Raums, wurden auf einem Tablet gezeigt. Bei jedem Wurf erschien die digitale Replik einer Skulptur auf dem Bildschirm, drehte sich langsam, während das Original in den See abtauchte und verschwand.

Am Ufer standen zwei große Keramiktürme, aus Lehm des Aaregletschergeschiebes, als Tor zur Seewelt- und Unterwasserwelt. Aus einem der Türme erklang eine poetische Erzählung in drei Perspektiven, die vom Leben am und im See in vergangenen und zukünftigen Zeiten berichtet – von Begegnungen, die sich nicht immer in Sprache fassen lassen.







Lichter spuken wie Wasserläufe.
Leuchtende Augen wie Doppelsonnen,
versteckte Zähne.

Ich schliesse die Augen.
Heute regt sich der Boden unter meinen Füßen.

Zwei begegnen sich
und die Grenzen zwischen den Welten implodieren.
Sie beziehen fortan mit ein,
was ihnen unter der Erde
im See
im Bauch
anvertraut worden ist.

Das Wasser perlt und fließt über die Planken in den See.
Ein stetes Gurgeln aus dem ganzen Tal.
Tieftönend, breit wie der See selbst.
Bald lauter als das klatschende Wasser,
das Brüllen, das Tosen.
Ein lehmbrauner See,
der nach und nach das Tal füllt.
Sein Wasserspiegel steigt von Tag zu Tag
und auch in den Nächten.

Die Zeit fließt, langsam.
Mancherorts ist nicht zu erraten,
welches Erdzeitalter es ist.

Ich grabe mich durch Höhlungen und Laibungen
hin zu einer membranartigen Schicht,
bleibe mit offenen Augen in der Dunkelheit liegen.
Weitere tausend Sommer.
Und ahne die Welt um mich herum.

Der See und seine Wesen,
wir treiben dahin, getragen vom Auf und Ab der Wellen.

Sie lernt ihren Verstand anzuhalten
und lässt sich vom Rhythmus erfassen
- dem des Lebens, das sich organisiert,
um im Wasser zu leben.

Ihr Blut in den Ohren – Puls wie -
wie das Rauschen von Wasserfällen und Hall.

Es ist ungewiss, ob ihr bei den Tieren oder
den Menschen etwas Bekanntes entspricht.





DAS WASSER IST ÄLTER ALS DIE SONNE, 2024

Dimension ca.120x200x85 cm, performative Installation
Wasser, Destillationsapparatur, Keramik, Hefe-Fermentation aus dem
Kunsthalle Archiv, an-organisches Material, Hydrosol
Dauer eines performativen Prozesses: 45 Minuten
Foto Credits: David Aebi, Lulu&Whiskey
AC Stipendium, Förderpreis, Kunsthalle Bern

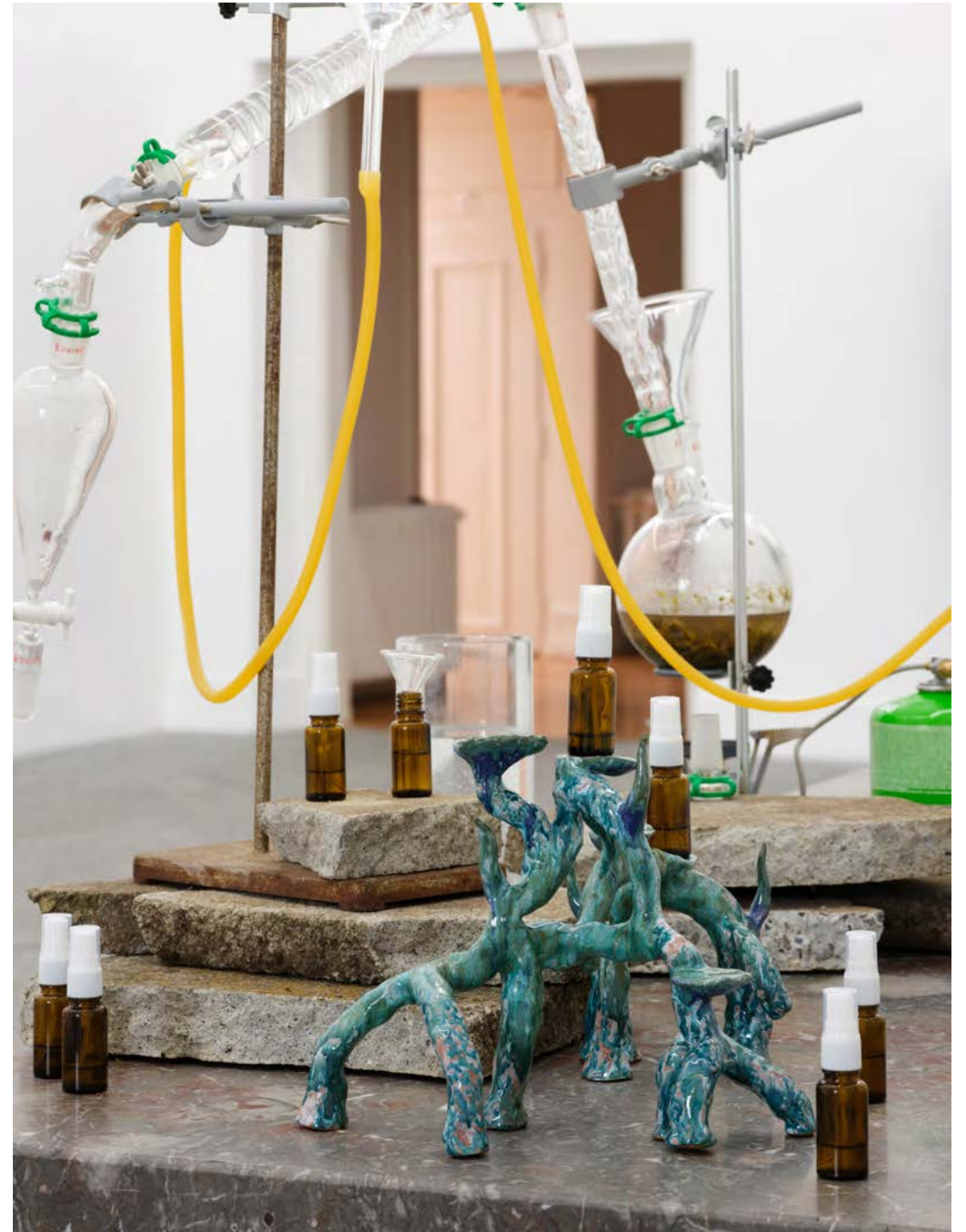
Wasser bewegt sich seit Jahrmillionen im interstellaren Raum. Gasförmig in grossen Wolken, gefroren in planetenbildenden Scheiben. Wasser war vor der Entstehung der Sonne da. Bis vor Kurzem gaben seine Bewegungen und Strukturen im All astronomischen Messgeräten Rätsel auf. Das unsichtbare Wasser, ein blinder Fleck in der Wissenschaft. Und doch ist es da.

All-Wassermoleküle fliessen in das performative Konzept von LULU&WHISKEY mit ein. Am Ausstellungsort entsteht eine Installation des Austauschs, der Solidarität und des Wissenstransfers entlang wässrigen Körpern basierend auf einer hydrofeministischen Haltung. «das Wasser ist älter als die Sonne» gleicht einer morphologen Dampfwolke oder einer metaphysischen Bibliothek. Sie ist Gefäss, Körper und Transformationsmaschine in Einem.

Das Wasser sammelt während der Ausstellung Informationen aus der Umwelt, nimmt sie in sich auf und wandelt sie unter Hitze in einen neuartigen Zustand. Das gelöste Wissen entstammt Pflanzen aus der direkten Umgebung, Gesprächsfetzen und den fliegenden Teilchen im Raum – um nur einige Mögliche zu nennen. An der Schwelle zum gasförmigen Zustand trägt es alles mit sich in die Höhe, um dann langsam, als kondensiertes Hydrosol wieder hinunter zutropfen. Destilliertes Wissen für Gegenwart und potentielle Zukunft sammelt sich an. Es wird als Essenz des Ortes, des Moments in Fläschchen gefüllt, versprüht und weitergetragen.







DAS FLACHE WASSER HEISST ANDERS ALS LANGE ZEIT DER KRA-
TER HIESS, IN DEM ES SICH GESAMMELT HAT

SCHAU HINAB, SO TIEF, DASS SICH DER GRUND IN DUNKELHEIT
HÜLLT

IN DER FELSRITZE NISTEN WIR UNS EIN

WIE DIE DER GROSSEN BÄUME DRAUSSEN, DIE REGLOS UND AUF-
RECHT STEHEN

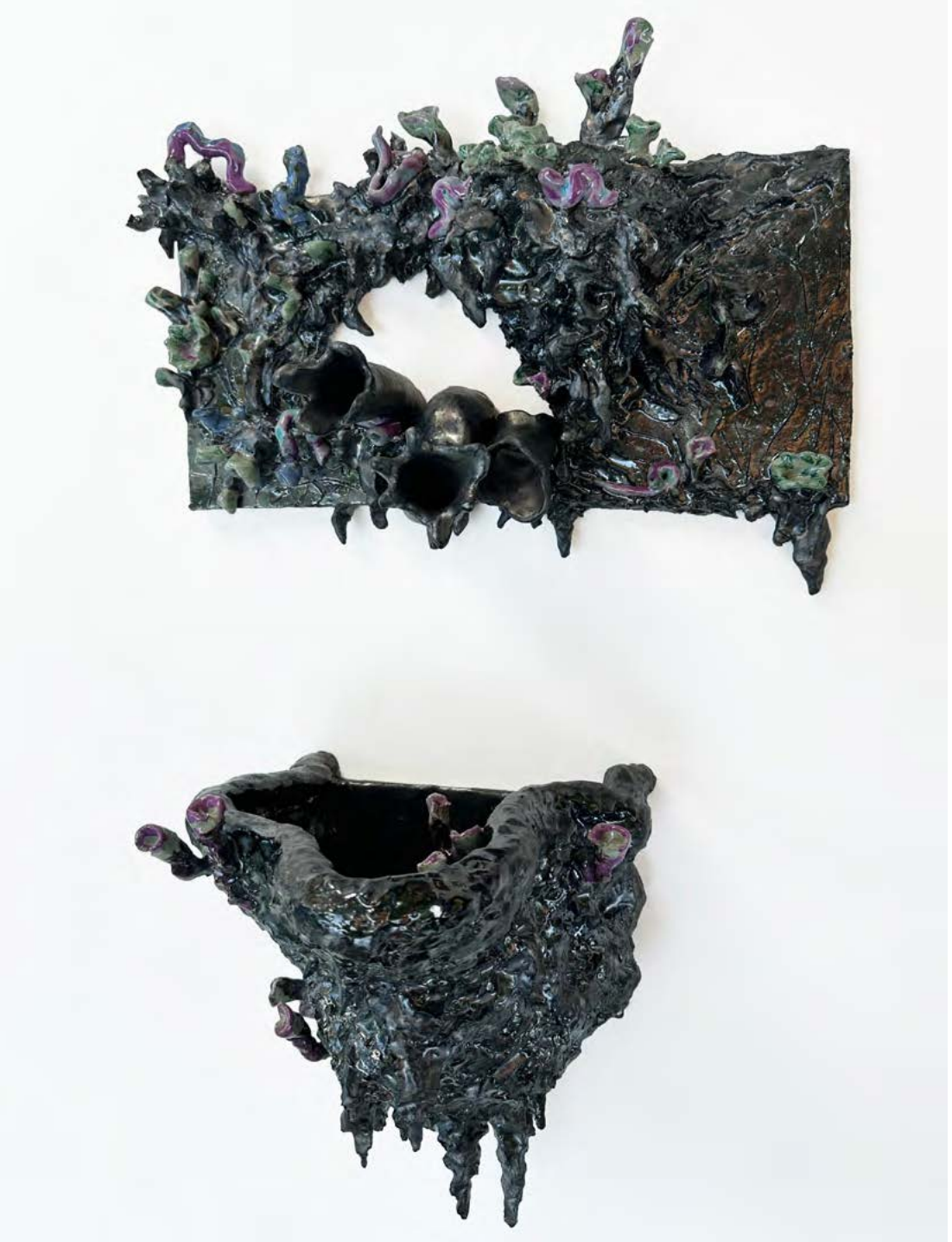
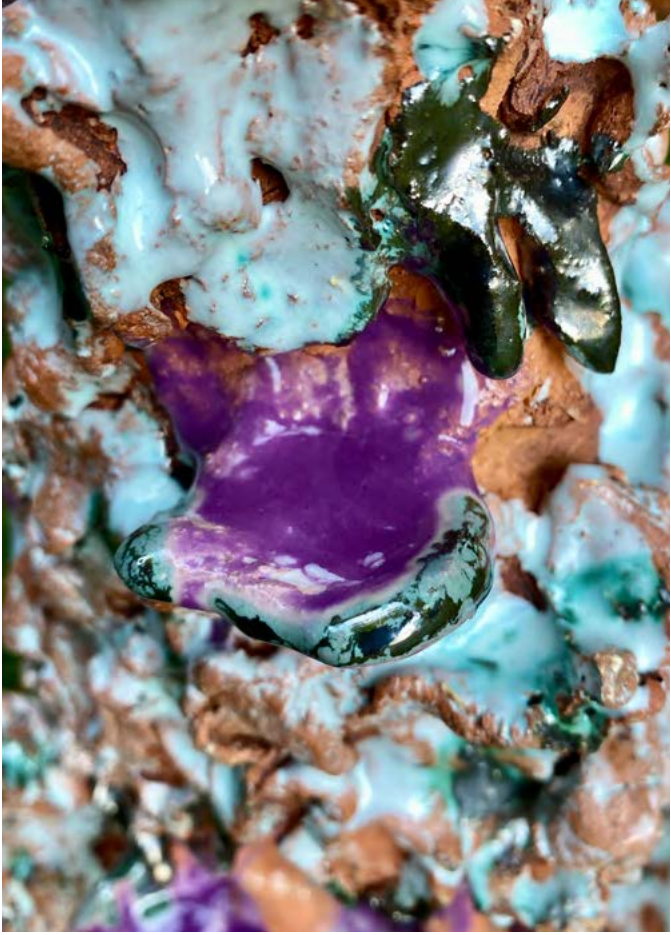
IM INNERN WACHSEN SIE SICH TROPFEND ENTGEGEN
2022

Werkgruppe, Dimension Variabel
Keramik glasiert und roh gebrannt, Tinktur Holunderbeere,
Fermentation Ackerschachtelhalm, Tinktur Laubmoose, Hydrolat
Hagebutten, Tinktur Lavendel, Tinktur Baumpilz, Xanthan,
Glycerin, Kaliumsorbat
Ausstellungsansicht: Cantonale Bern Jura, Kunsthaus Pasquart Biel
Foto Credits Pasquart: Lea Kunz
40x28x80cm, 60x55x28cm, 50x35x75cm, 40x20x43cm, 30x20x50cm

Lava dringt an die Oberfläche und härtet aus, unmittelbar wird die Kruste angerei-
chert durch organisches Material - neues Leben siedelt an. Die Keramik kommt
glühend aus dem Ofen und deren Oberfläche wird besiedelt mit Bakterien und Hefen,
auch durch den Atem oder durch Berührungen der Betrachtenden.
Geleitet durch den posthumanistischen Performativitätsbegriff entstanden aus der
Zusammenarbeit mit Tonerden, Mineralien, Pflanzen und Mikroben keramische
Gärten. Spielwiese für die Handlungsfähigkeit der Dinge. Die Skulpturen werden mit
verschiedenen Essenzen aus Lebendigem (Hydrolate, Fermente, Auszüge) getränkt und
gesättigt - Nährboden für mikroskopisch kleine Handlungen. Die Keramik Gruppe tritt
in Aktion mit ihrer Umgebung und verändert die organische Zusammensetzung fort-
während, zusammen mit den verschiedenen Besucher*innen und dem Mikroben-Klima
des Ausstellungsorts selbst.









WIE WIR, NEHME ICH AN. WIE DEINE FREUNDE MIT FELL,
WIE DIE SALAMANDER DRUNTEN ODER DIE VÖGEL DRÜBEN.
IM BESITZ VON SPRACHE. 2023

Keramik, zwei Platten à je 42cm Durchmesser
Zinn, zwei Relief 55x85cm, 50x48cm
Espace Libre, Biel/Bienne, Foto Credits: Simone Haug

Auf den rohgebrannten Keramikplatten zeichnen sich Kartografien von Tunnelsystemen ab. Die Platten liegen versteckt im hohen Gras auf dem Boden. Es könnten Eingangstore sein, die ins Erdreich führen. Die Betrachtenden werden eingeladen, ihren «Blick» auf das - vermeintlich - Verborgene zu richten und in Kommunikation mit der lebendigen Wirklichkeit zu treten, die sich unter unseren Füßen erstreckt. Inspiriert sind die Zinn- und Keramikwerke von dem Leben und Wirken des Maulwurfes. Das Tier bewegt sich länger durch Stollen und Tunneln unter Tag, als Menschen dies tun, um Bodenschätze zu bergen. Als Nachtschattengeschöpf fasziniert und polarisiert er. Er wühlt auf und schichtet um. Transformiert die Materie und fördert Neues ans Tageslicht. Der Maulwurf gilt im Volksglauben als Wegweiser und Reisebegleiter in die Unterwelt. Seine Hände gleichen den unsrigen.









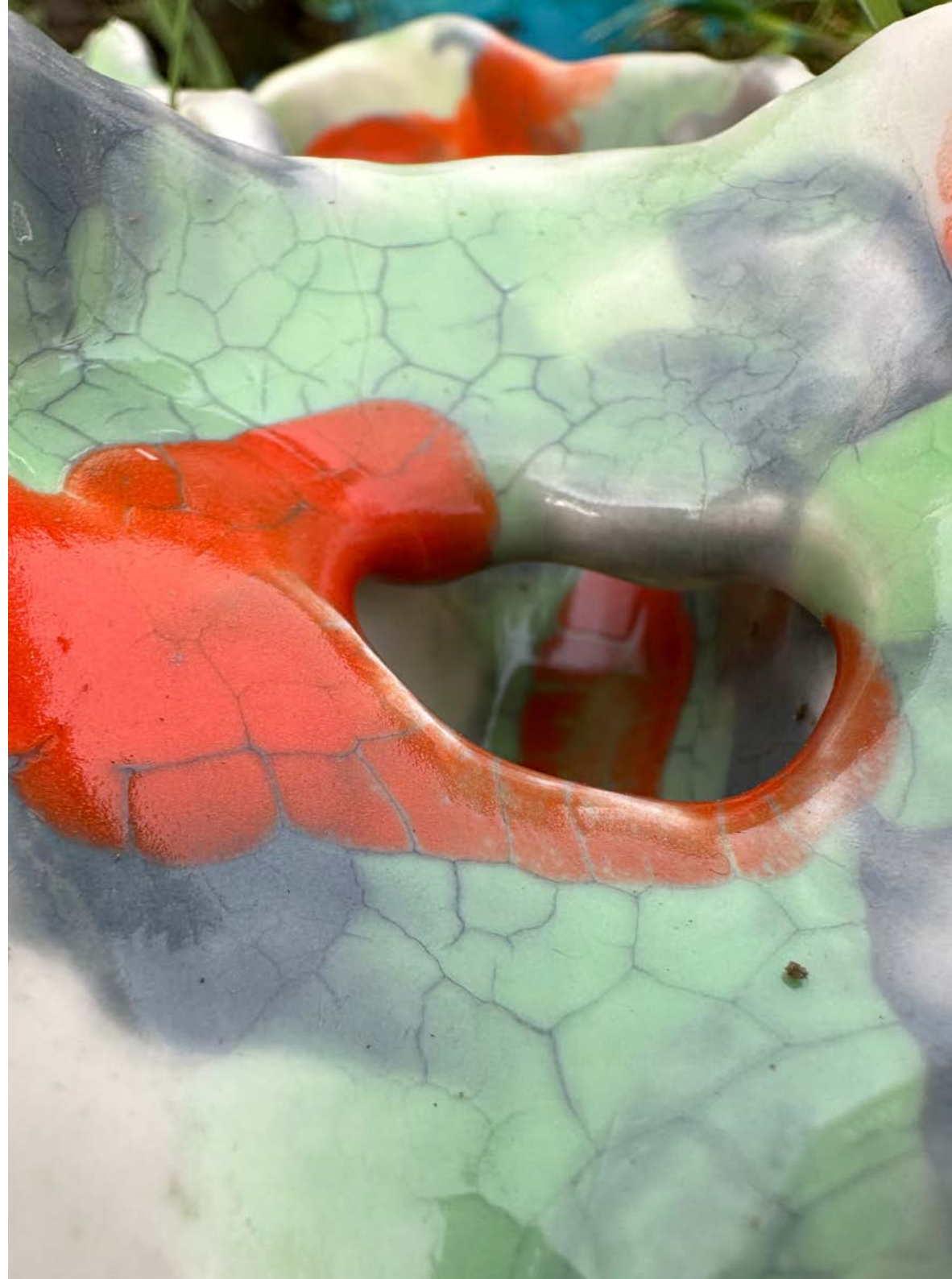
WIE SIE AHNTEN, WAS ANDERE DACHTEN UND WIE SIE SPÜREN KONNTEN,
DASS WESEN AUS ANDEREN WESEN ZUSAMMENGESETZT WAREN
UND IMMER WEITERE ZIRKEL ZOGEN. ALS SPIRALE DESSEN, WAS SIE WAREN
UND WIE SIE DACHTEN UND TRÄUMTEN.

2023

Performative Langzeitinstallation, Dimension variabel
Keramiken glasiert, Bioplastik, Garten und die dort ansässigen Lebewesen
ortsspezifisch in und rund um IRMA Republic, Bern







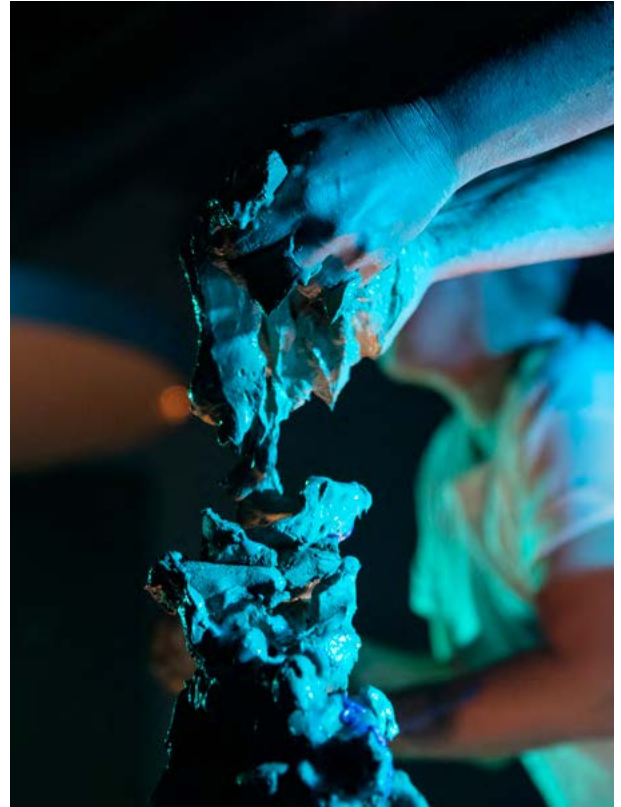
THERE WAS WILL BE (Performance), 2022

Performance, 50 Minuten, Live Sounds von IOKOI
Projektion, Live Stream auf Instagram, [Videoausschnitt](#)
Ton roh, Bioplastik, Haarfarbe Blau, PU-Objekte, Smartphone,
Beamer, LED-Tube, Kostüme
Buffet Nord, Bern, Foto Credits: Viviane Stucki

23 Millionen Jahre alter Lehm aus den Berner Voralpen begleitet uns auf einer performativen Reise zu einer potenziellen Erde, die gleichzeitig in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft existiert. Lehm als Trägermaterial von sedimentiertem Wissen und vorgeschichtlichen Lebensformen, welches im Hier, Visionen von andersartigen Welten durch unsere Hände entstehen lässt. Reaktivierte Urteilchen versetzen uns in tranceartige Zustände.

In experimenteller Wechselwirkungsbeziehung reagieren IOKOI's Sound und unsere Handlungen aufeinander; wir schweben, mischen uns als Teile unter das Material, Zeichen, Wörter und hellblau schimmernder Schleim fließen, umschlossen von der Stimme der Musikerin, über Körperlandschaften. Berge verformen sich, Inseln werden abgetragen und neu aufgebaut. Gemeinsam spannen wir ein temporäres Ökosystem auf, welches sich in den digitalen Raum ergießt.







THERE WAS WILL BE, 2022

Dimension variabel
Objekte: 02x01x03cm bis 50x20x25cm
Ton ungebrannt, Bioplastik, Smartphone, Lautsprecher
Videoloop 9:16, 09'50'' m.T.
SIM Gallery Korpúlfsstaðir, Reykjavik Island

Together with moss, lichens, algae and volcanics rocks we embark on a journey to a potential planet. Walking on and through it, scanning this unknown space, allows visions of futuristic worlds to emerge. They grow apart in our imagination, like twigs from branches or like sprouting yeast cells.



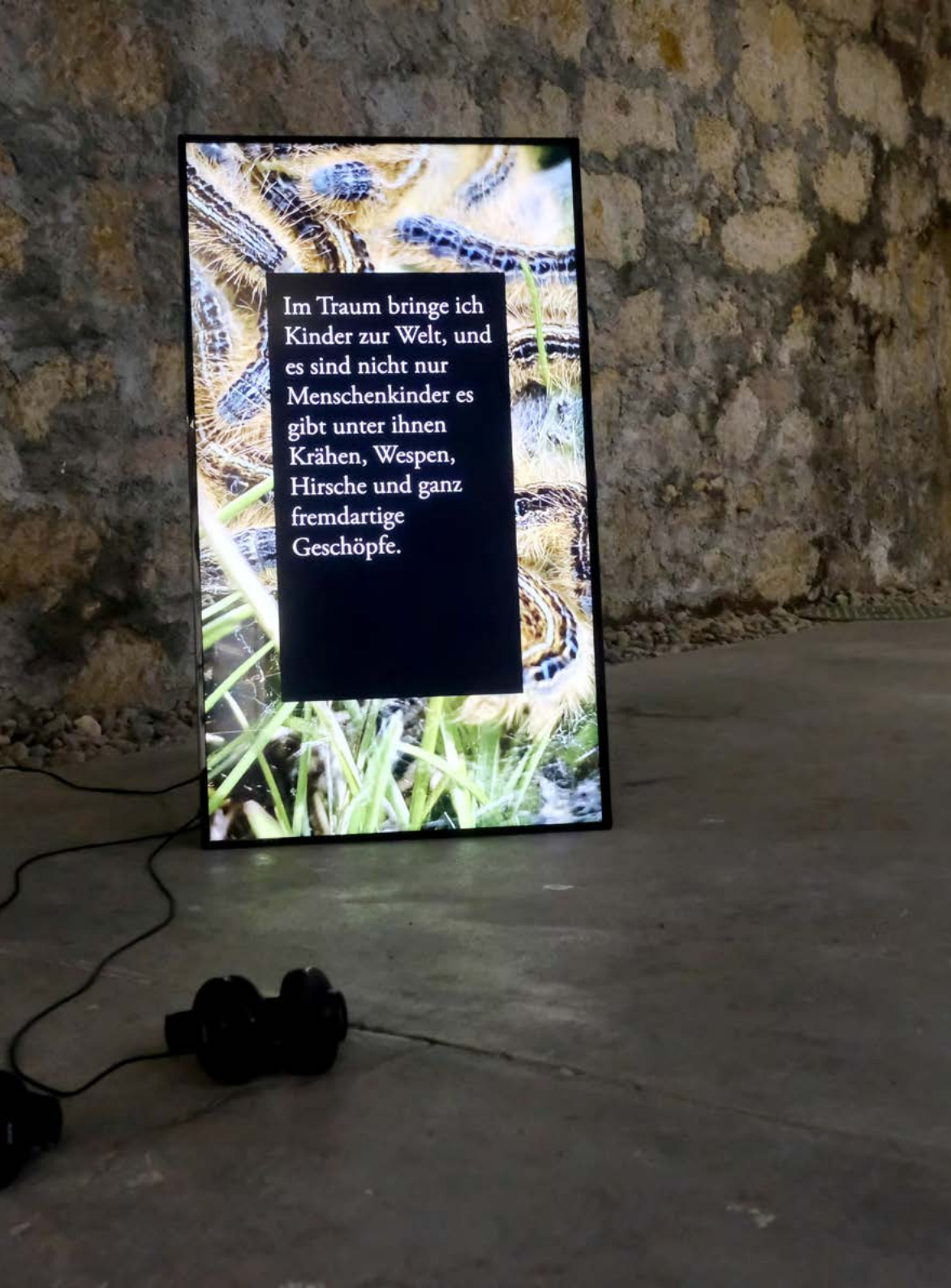




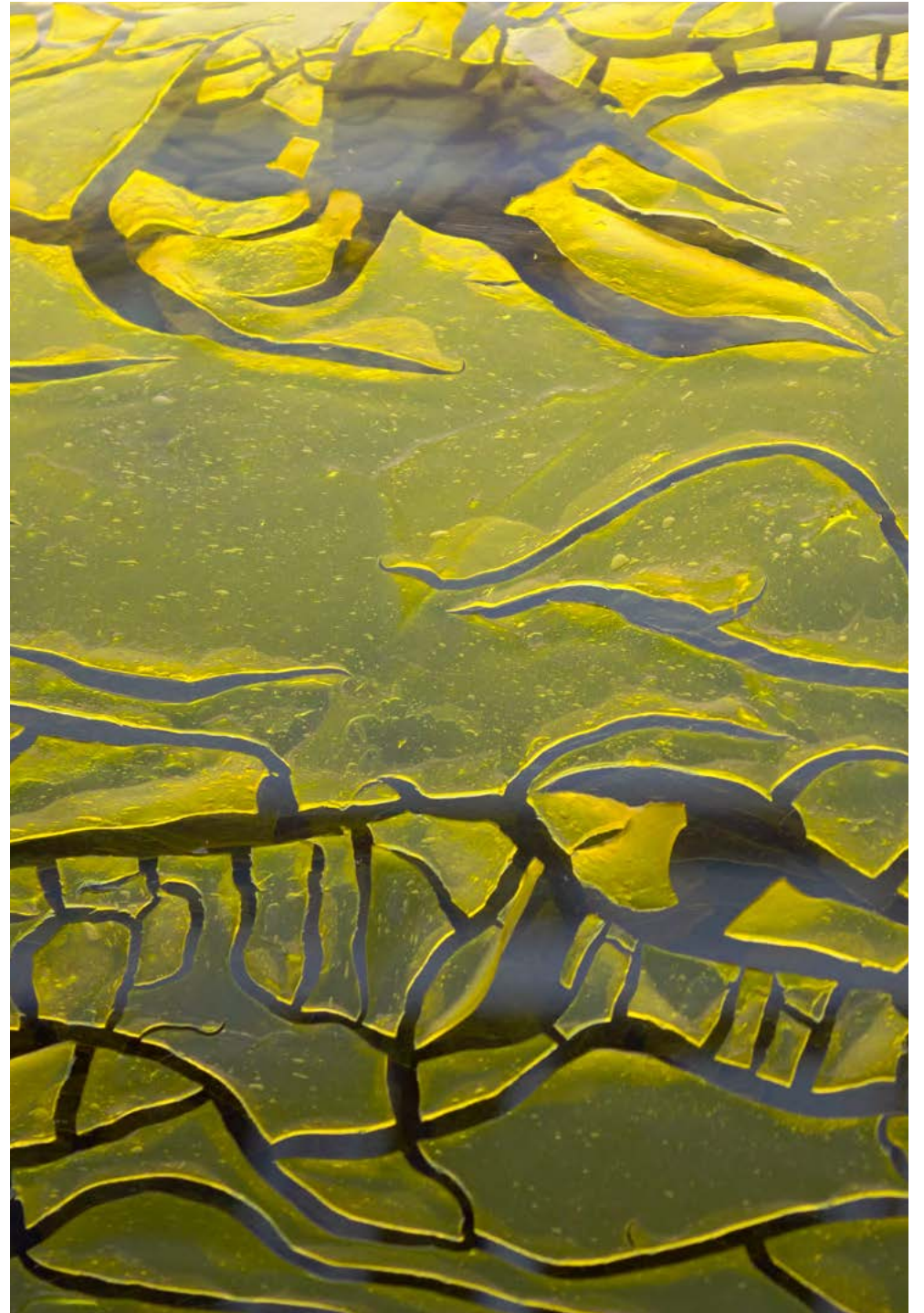
PROTEAN VESSEL, 2022

Dimension variabel
Bioplastik, Bildschirm
Videoloop [Link](#), 9:16, 06'12'', o.T.
Texte inspiriert durch «Die Wand» 1963, Marlen Haushofer
Sihlhalle, Zürich

PROTEAN VESSEL ist vom Prinzip der Gestaltwandlung inspiriert und beschäftigt sich mit Beziehungen zwischen Leben, jenseits des dualistischen Prinzips von «Kultur» und «Natur». Das Wandelbare steht in der künstlerischen Auseinandersetzung stellvertretend für die Vorstellung von Identität als etwas Fließendes. Beziehungen und Verwandtschaftsgrade zwischen der «natürlichen Welt» der Tiere, Pflanzen und Mineralien und der «kulturellen Welt» der Menschen verlaufen anders als in unseren Vorstellungen. In protean vessel spannt sich ein phantastisch morphologen Raum auf, in welchem Grenzen des Individuums flexibel gedehnt werden und scheinbare Unmöglichkeiten möglich sind.



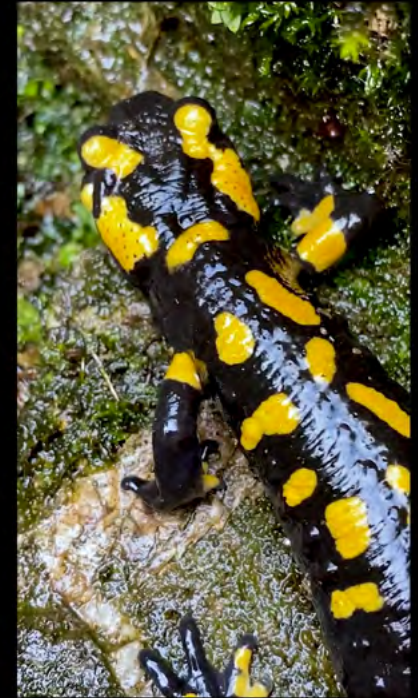
Im Traum bringe ich
Kinder zur Welt, und
es sind nicht nur
Menschenkinder es
gibt unter ihnen
Krähen, Wespen,
Hirsche und ganz
fremdartige
Geschöpfe.







Manchmal bin ich
ein Kind, das
Erdbeeren sucht,
dann wieder ein
junger Mann, der
Holz zersägt oder
wenn ich auf der
Bank sitze und der
sinkenden Sonne
nachsehe, bin ich ein
altes, geschlechtsloses
Wesen.



GOLF COURT REALNESS (OBJECTS FOR A HOTSPRING), 2022

Dimension variabel
Keramikobjekte zwischen 05x05x05cm bis 40x20x30cm
Icelandair Golf Court, Reykjavik

In the middle of an artificial capitalistic world of a golf court - one small spot resists and follows its own natural laws. The hot water source builds a melting pot for new life, and at the same time it symbolizes for us that matter itself is an active and plural entity, which has its own impact and leads forms of interaction and self-understanding.

Living for two month next to a golf court and watching the hot spring every day from our window, somehow the traces Iceland has left in our bodies and minds are flowing together into a splish-splash hot pot ceramic installation.

The objects in the water build new settlement spaces for bacteria and small animals. In shape and character, the ceramics are inspired by elements of the icelandic bathing culture and merge into a utopian, pleasurable miniature architecture for the inhabitants of the hot spring.







WHERE DRAGONS DWELL, 2022

long term intimacy of strangers

pond
thunder
shapeshifting
malicious
underworld

stories and lies

glacial milk
first living being
formed in meltwater
fire and ice

tree trunk
life force
oath
axis
shallow water

beyond this place
expanded mental powers

its roots reach deep into the earth
and its tops touch or carry the sky

Dimension variabel

Objekte Boden: LANDSCAPE FOR A DRAGON

#1 #2 40x30x15cm, Salzteig, Plakat, A2, 100 Stk.

Objekte Wände: ENCHANTED STONES

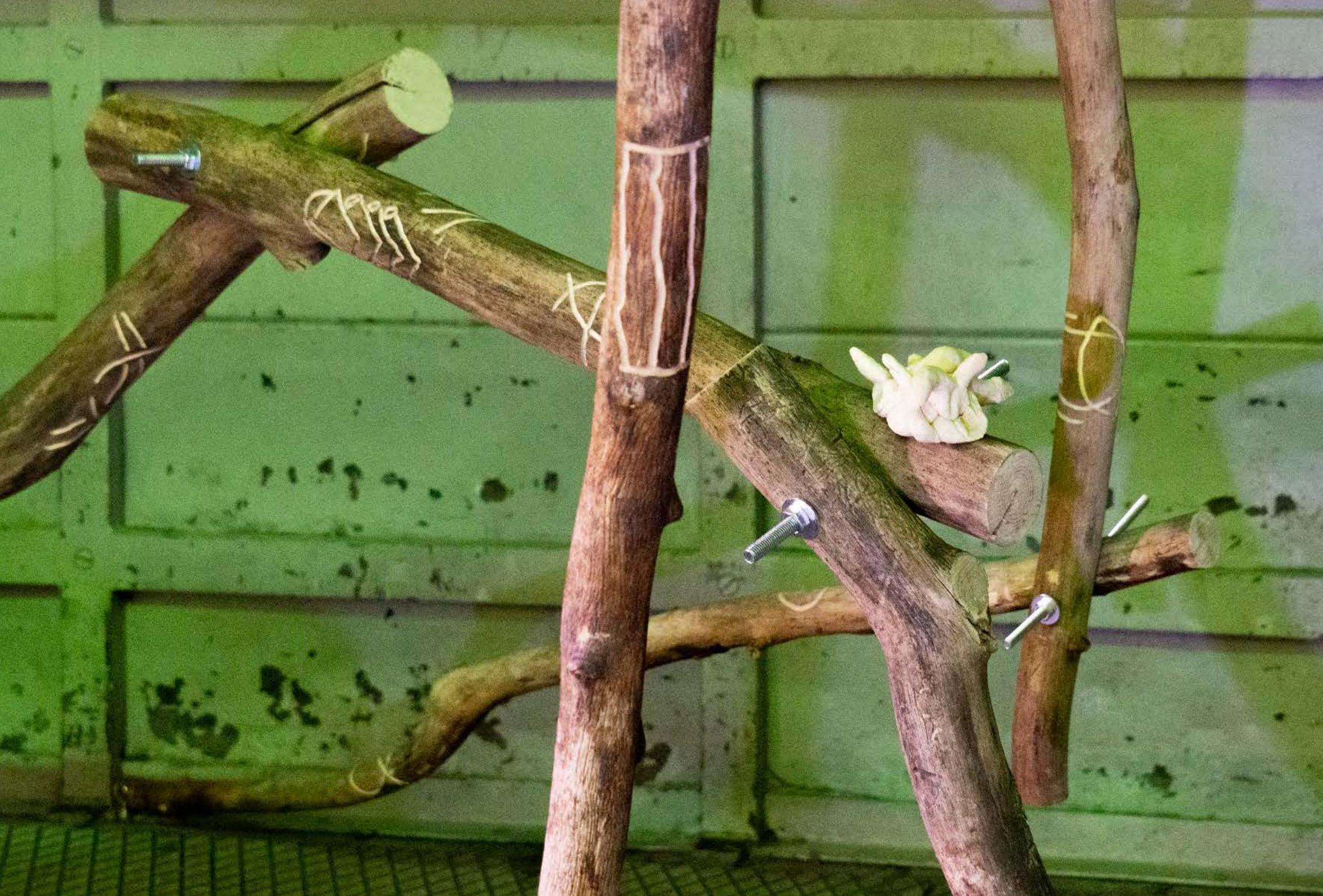
#1-6 ca.15x10x03cm, Maromormehl, Trassmehl, Sumpfkalk, Granit

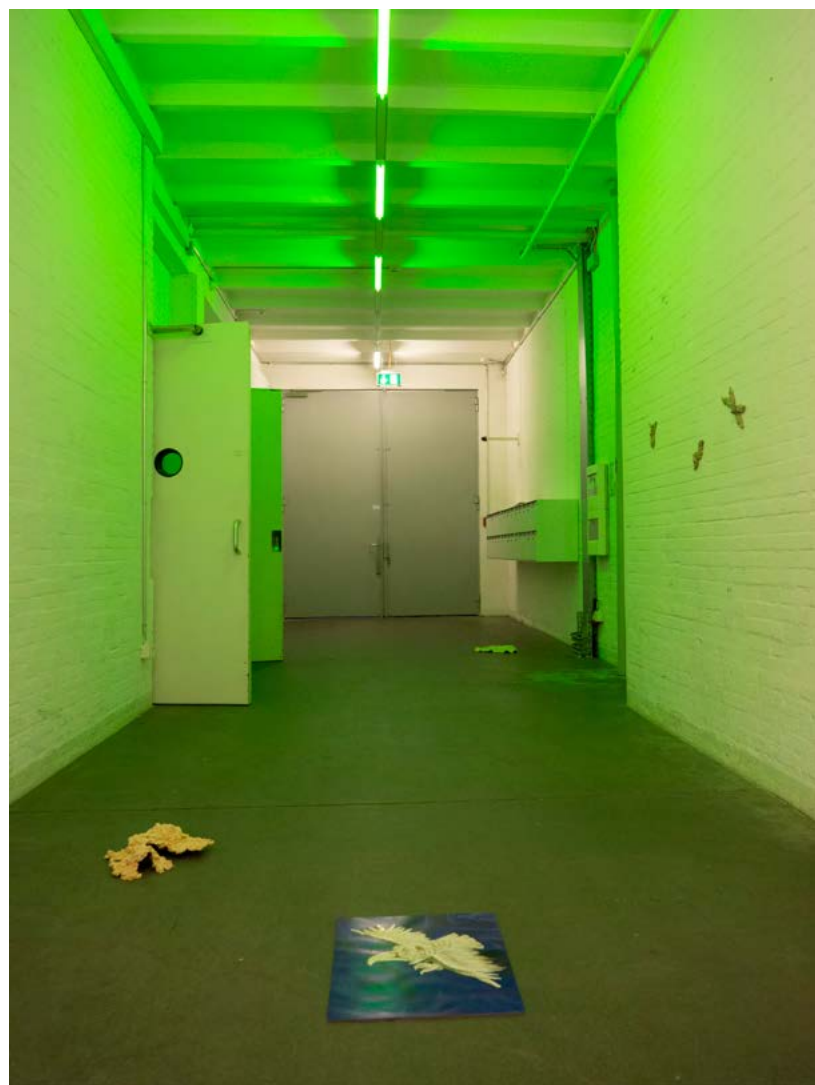
Installtion Lift: ca.250x300x220cm, Holz graviert, Gewindevestrebungen, LED, Salzteig, Maromormehl, Sumpfkalk, Sand, Gips, Pigmente, PU-Schaum, Drahtgitter, Epoxi, Wasser, Urzeitkrebs

(Triops cancriformis)

Haus Oslo Ateliers, Vertical Limit, Basel









HINTER DEM BERG LAUERN UNERFORSCHTE GEFILDE, 2021

Dimension variabel
Gibsobjekte zwischen 10x05x05cm bis 70x40x30cm
Holzstrunk, Bildschirm, 2 Smartphones, Gips, PU-Schaum, Lack,
Glycerinseife
3 Videoloops [Link](#) 16:9, 05'49'' m.T., 2'30'' o.T., 1'56'' o.T.
Outside Rohling, Bern

Die spürbaren Veränderungen der globalen Sphäre sind allgegenwärtig und kippen weiter in die Extreme. Im Dauerregen des Frühsommers 2021 verwandelten sich unsere Umgebung in ein sumpfiges Feuchtgebiet - weiter südlich griffen Dürre und Feuer zerstörerisch um sich. Die unmissverständlichen Klimaphänomene forcieren uns zum genauen Hinhören und zu einem intensiven Austausch mit der umgebenden Natur, den darin enthaltenen Lebewesen und Organismen. Wir suchen mit ihnen den Dialog, um über die Gegenwart, zukünftige Weltenbilder und vergessene Geschichten nachzudenken.

In der multimedialen Installation HINTER DEM BERG LAUERN UNERFORSCHTE GEFILDE, beschreiten wir unbekanntes sumpfiges Gefilde, es verändert sich unsere Wahrnehmung und das Verständnis von den Zusammenhängen im Leben. Als Teil eines grösseren Ökosystems diffundieren wir durch körperliche Grenzen und wuchern über Kategorien hinaus. Die klare Linie zwischen den Körpern und dem lebendigen Moorlandschaft fängt an zu verschwimmen.





INTO THE FOG OF NOT KNOWING, 2021

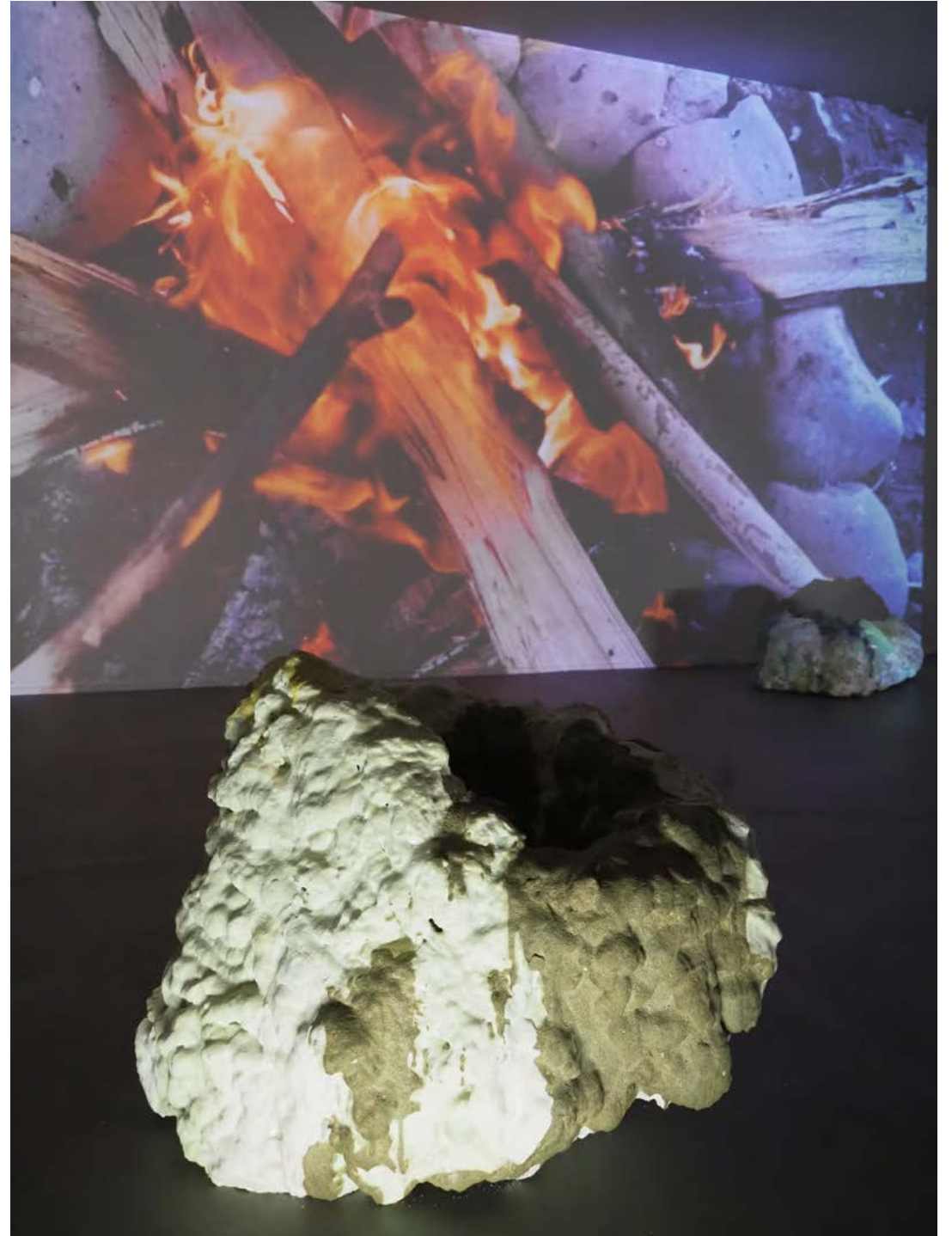
Dimension variabel
Skulpturen: 40x30x150cm, 25x30x120cm, 60x70x90cm, 80x40x20cm,
45x50x50cm
Sumpfkalk, Gips, Pigmente, PU-Schaum, Drahtgitter,
Steine, Sand, Beamer, Speaker, Lokal-Int, Biel/Bienne
Videoloop [Link](#) 16:9, 8'06'' mit Untertitel, Sound: Timon Kurz

INTO THE FOG OF NOT KNOWING sucht in spekulativer Forschung nach gemeinsamen Vorfahren und Ur-Formen des heutigen Lebens. Nach «LUCA» den «Last Universal Common Ancestor» rufen wir in die Landschaft hinaus. Wir tauchen in das grüne, glitzernde Wasser des Flusses, um nach den frühesten Lebensformen dieser Welt zu greifen. Verschüttete Erinnerungen steigen in Blasen langsam auf und platzen an der Wasseroberfläche. Wir tasten uns tiefer hinunter bis auf den schlammigen Grund des Wassers. In diesen Tiefen gelingt es uns, lebendige Materie immer weiter auseinanderzuspalten. Am Ende bleibt nichts mehr übrig, was uns an Eindeutiges erinnert. Am Ende ist nichts Stoffliches mehr da. Im Grunde bleibt nur etwas, das mehr dem Geistigen ähnelt: offen, lebendig - Potenzialität. Es gibt keine Teilchen mehr, sondern ein feuriges Brodeln, ein ständiges Entstehen und Vergehen.





über den Anfang legt sich ein Schleier





FINGERY EYES, 2020

Ausstellungsansicht und Details

Dimension variabel

Bioplastik, Flechten, Smartphone, Gliederketten

4 Videoloops 9:16, 10'13'' m.T.

Cantonale Bern Jura, Kunsthaus Langenthal

Videostills

4 Videoloops [Link](#) 9:16, jeweils 10'13'' m.T.

Auf die innere Stimme horchend, erproben wir eine Praxis der aktuellen Zustandsforschung. Aus der Intuition vermessen wir mit unserem Körper und Geist Stück für Stück die gegenwärtige Wirklichkeit, welche uns als Rohmaterial für zukünftige Weltenbildungen dient. Dabei setzen wir unsere eigenen Körper genauso wie die Videokamera unserer Handys als direkte Ausgrabungswerkzeuge ein. Unsere fingerartigen Augen spüren (über)-sinnliche Übergänge und interstitielle* Verbindungen auf. Der haptische Blick durch die Kamera dient uns als Übersetzungsinstrument, um synästhetische Qualitäten von materialisierten Empfindungen zu benennen.

*interstitielle: in den Zwischenräumen liegend, z. B. von Gewebe











SOMETIMES A SHELTER, 2020

Ausstellungsansicht und Details
Dimension variabel
Stoff, Acryl, Kleister, Sand, Holz, Wachs,
Flechten, Knochen, I-Phone, Tablet,
2 Videoloops [Link](#) 9:16, jeweils 10'13'' m.T.
Cantonale Bern Jura, Kunsthaus Pasquart Biel

Wir lernen von den Flechten, wie sich durch Symbiogenese* Stammbäume nicht nur verzweigen, sondern auch wieder vernetzen können. Diese Erfahrungen nehmen wir in unseren Körpern auf. Wie Sedimente der Zeit sind die erlebten Geschichten darin abgespeichert. Auf unseren Streifzügen durch die alpine Gebirgswelt eignen wir uns eine alte schamanische Technik an. Ein Ritual mit geschmolzenem Bienenwachs, ähnlich einer Ausgrabungsmethode, dient sie uns zur Heraufbeschwörung von altem, vergessenem Körperwissen. Die freigelegten Funde vermischen sich mit gesammelten Dingen aus den Wäldern. Sie weben sich in die überlieferten Geschichten der Lebewesen ein, denen wir begegnen.

*Symbiogenese: Beschreibt die Verschmelzung von zwei oder mehreren verschiedenen Organismen in einem einzigen neuen Organismus.





